

Veranlagungsbericht Juni 2024



Marktbericht

Der Monat Juni war geprägt von politischen Börsen und turbulenten Marktreaktionen nach den EU-Wahlen und den infolge überraschend ausgerufenen Neuwahlen des Parlaments in Frankreich. Der Zugewinn EU-Skeptischer Parteien in Europa ließ generell alle Staatsanleiherisikoprämien ansteigen. Der befürchtete Rechtsruck in Frankreich und eine Schulden-finanzierte Fiskalpolitik ließ französischen Risikoprämien deutlich ansteigen, während Aktien abverkauft wurden. Die Ratingagentur Standard & Poor's hatte zuvor schon Frankreich aufgrund hoher Defizite und einem erwarteten Anstieg der Schuldenquote auf AA- herabgestuft. Die Differenz zwischen der zehnjährigen französischen und deutschen Rendite ist im Laufe des Monats Juni auf den höchsten Stand seit 2017 angestiegen. Investoren flüchteten in den „Sicheren Hafen“ und es kam daher zu fallenden Renditen bei deutschen Staatsanleihen. Es ist von weiterhin erhöhter Volatilität auszugehen, da der Ausgang der Frankreich-Wahl auch Folgewirkungen für die gesamte EU haben könnte. Der Euro kam dadurch leicht unter Druck. Weiters finden in Großbritannien Wahlen statt, die ebenfalls zu einem Machtwechsel führen werden. In den USA ist zudem der Präsidentschaftswahlkampf mit der ersten TV-Konfrontation zwischen Präsident Joe Biden und Donald Trump angelaufen.

Die Fundamentaldaten sind dabei zunehmend in den Hintergrund gerückt. In Summe fielen diese gemischt aus und Konjunktursorgen und Zinssenkungs-Hoffnungen wechselten einander ab. Die EZB erachtete bei ihrer Juni-Sitzung die Datenlage als ausreichend, um die Leitzinsen erstmals seit 2016 um 25 Basispunkte zu senken – der Einlagesatz steht somit bei 3,75%. Allerdings wurden auch die neuen Wirtschaftsprognosen veröffentlicht und die zeigten einen leichten Anstieg der Inflationserwartungen. In den USA zeigte sich die Inflation im Mai bei 3,3% und damit unter den Erwartungen – für die US-Notenbank Fed ist das aber weiterhin zu hoch, zumal auch der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft robust sind. Ihr Vorsitzender Powell betonte weiterhin nachdrücklich die Datenabhängigkeit der US-Fed und dass es keine feste Bindung an einen bestimmten Zinspfad gibt. Die US-Fed ließ daher bei ihrer Sitzung die Leitzinsen unverändert bei 5,25% bis 5,50%. Die Bank of England (BoE) und die japanische Bank of Japan (BoJ) beließen die Leitzinsen ebenso unverändert. In diesem Umfeld fiel die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihe von 4,50% auf 4,40%, während das deutsche Pendant von 2,66% auf 2,50% fiel.

Bei den Aktienmärkten gab es ein geteiltes Bild. Die sinkenden US-Renditen unterstützten die US-Börsen, die wieder neue Höchststände erreichten. Der US-Leitindex S&P 500 legte um +3,47% zu, während der Technologieindex NASDAQ 100 um 6,18% zulegen konnte. Ob nun eine, zwei oder keine Zinssenkung(en) für heuer in den USA, solange bei den Unternehmen das Wachstum anhält, ist der Aktienmarkt nicht zwingend auf umfangreiche geldpolitische Lockerungen angewiesen. In Europa hingegen verlor der EURO STOXX 50 -1,8% und der DAX -1,42%. Der französischen CAC 40 musste die gesamte positive Jahresperformance abgeben und verlor -6,42% im Juni. Der japanische Nikkei225 konnte um 2,85% zulegen, wobei dies auf den schwächeren japanischen Yen (JPY) zurückzuführen ist.

Einigen Anlegern machte auch der Ölpreisanstieg Sorgen, da dies zu steigender Inflation führen könnte. Öl der Sorte Brent verteuerte sich im Juni von rund 82 USD/Barrel auf 86 USD/Barrel. Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar wie eingangs erwähnt um 1,24% auf rund 1,07 EUR/USD. Gold tendierte seitwärts und notierte Ende Juni bei rund USD 2.327 je Unze.

Juni 2024 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	1,1%	10Y Bund DE	-0,16%
Eurostoxx50	-1,8%	2Y Bund DE	-0,26%
S&P500	3,5%	10Y US Treasury	-0,10%
Brent in USD	5,9%	3M Euribor	-0,07%
EUR/USD	-1,2%	EUR IG Spread	0,12%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

Corporates	▼	27,2%
HtM	▼	22,0%
Staatsanleihen	▼	16,0%
Aktien	▼	13,2%
Pfandbriefe	▼	7,9%
Immobilien	▼	4,9%
Alternatives	▼	3,6%
Cash	▼	3,3%
High Yield	▼	1,8%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	39,0%
AA+ bis AA-	15,1%
A+ bis A-	10,9%
BBB+ bis BBB-	28,7%
BB+ bis BB-	1,7%
B bis C (inkl. NR)	4,6%

*Wertentwicklung von 2002 bis Juni 2024



Seit Beginn	54,92%
Ytd (year to date)	2,27%
Letzten 3 Monate	0,11%
Im letzten Monat	0,67%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanswartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Answartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Answartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.